



May 2018

# Ein Scherflein für Hellas

Friederika Brun

## Description

These works within the Sophie Digital Library are a collection of Poetry written by German-speaking women. Within this generic category may be found works such as narrative poems, lyrical poetry, ballads, odes, sonnets and other varieties of poetry, including lyrics designed to be set to music.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)



Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Brun, Friederika, "Ein Scherflein für Hellas" (2018). *Poetry*. 244.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/244](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/244)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

# Ein Scherlein für Hellas

## *Lieder für Hellas*

-----

### **Erste Trias**

#### **I.**

#### *Chorgesang der Freunde Hella's*

O Hellas, Hellas im blut'gen Kampf  
Wie bist du schön!  
In dem kühnen Pyrrhichischen Waffentanz  
Furchtbar zu sehn!  
O Hellas, Hellas in Todesnoth  
Rührend und schön!  
Dir helfen nicht Christen, so helfe dir Gott  
Es zu überstehn!  
Hoch schwinge das heilige Kreuz empor  
Aus Blut und Mord!  
Dir winkt der Heroen unsterblicher Chor,  
Gott ist dein Hort!

#### **274**

Ihr Töchter der heiligen Meeresfluth  
Schließet den Kranz!  
Beginnet mit kühnem, unsterblichem Muth'  
Salamis Tanz!  
Du Hydra tauch' in der Wunde Mund  
Dürstenden Pfeil!  
Tief treff' es des Wütherichs Herzensgrund,  
Trunken voll Eil!  
[Maria](#) entreiße der Heidin den Speer,  
Den furchtbaren Schild,  
Schwebe hoch über Meer und Land daher  
Jungfrau so mild!  
Sende Todesangst dem Barbaren herab  
Aus dem Schreckensschild!  
Werde Insel und Meer und Land sein Grab  
Schauerumhüllt!

#### **275**

#### **II.**

#### *Siegesreihn der Griechen.*

Wir tanzen Pyrrhichischen Todesreihn  
Leicht unter gekreuzter Schwerter Schein;  
Wir sterben für dich, o Vaterland!

Den Blick auf die heiligen Höh'n gewandt,  
Wo die Palme sprießt.  
Die Greis' im gerötheten Silberhaar,  
Getöbteter Frau'n und Kindlein Schaar,  
Sie winken zum Kampf, sie winken zum Sieg;  
Wer ist, dem das Herz in dem Busen schwieg,  
Wo die Palme sprießt?  
Von Menschen verlassen, beschirmt von Gott,  
Nicht läßt er uns werden Feindes Spott,  
Uns leuchtet die Jungfrau im Kampf voran,  
Die Friedensfürstin bricht uns die Bahn,  
Wo die Palme sprießt?  
Tief stürzt des Halbmonds blutiges Horn  
Geröthet aus unsers Lebens Born:  
Wir sterben für Hellas, sterben fürs Recht,  
Nicht mehr des Barbaren, des Türken Knecht  
Soll der Grieche seyn!

### 276

Schnell wog' ihn hinüber, o Hellespont!  
Das hat Helleneneintracht gekonnt!  
Nun nimm' ihn, entnervtes Asien auf!  
Europa! Du staune dem Siegeslauf,  
Dem die Palm' entblüht!

-----

### III.

#### *Germanien und Hellas*

O mein Germanien! Fließt dir nicht die Thräne  
Die männlich schönen Wang' herab?  
Sieh' unsrer Hellas tapfre, junge Söhne  
Verschlingt unzeitig finstres Grab.  
Die liebend du im Mutterschooß erzogen  
Zu deutlicher, edler Wissenschaft,  
Verschlang des Aufstands ungewisses Wogen,  
Und Hella's Blüth' ist hingerafft.  
Ist hingerafft, weil bei Barbaren Horden  
Der Moldau und er Wallachey  
Der edle Sinn noch nicht geboren worden,  
Der Sieghaft macht uns stolz und frei.

### 277

O lehre sie den Kampf, den du bestanden  
Germanien, als in Völkerschlacht  
Dem Frankenjoch sich deine Söhn' entwanden,  
Zu hohem Selbstgefühl erwacht!  
In Griechenland sey Griechenland erkämpfet!

Auf Hellas blauer Wogen Schooß,  
Dor sey des Türken Tyranny gedämpft,  
Und Hellas seiner Fesseln los!  
Herbei, herbei Europa's wackre Jugend  
Vom Festen -- und vom -- Inselland!  
Hier winket Ruhm, Unsterblichkeit und Tugend,  
Und all' umschlingt ein Himmelsband.  
O geb't zurück, was ihr von ihr empfangen  
In Liedern der Unsterblichkeit!  
Geb't That ums Lied, das schon die Väter sangen  
Voll hoher Seelentrunkenheit!  
Denn was ist groß, was schön, was seelenhebend,  
Das ihr von Hellas nicht empfangt?  
Das wonnevoll durch unsre Seelen bebend,  
Nicht unser beßres Seyn durchklingt?

## 278

Ja Söhne Hellas, brecht des Lorbeers Sprossen!  
Der Deutsche bringt den Eichenkranz;  
Germania und Hellas! Kampfgenossen,  
Umstrahlt Euch ew'gen Nachruhms Glanz!  
(Dieses Gedicht entstand, nachdem die Verfasserin die Nachricht von der Vernichtung der heiligen Schaar griechischer Jünglinge bei Stinka in der Wallachen empfangen).

---

### Zweite Trias

#### I.

*Die Gefallnen bei Stinka und die Sieger  
bei Mytilene.*

*Zwei Chöre der Freunde Hellas.*

#### **Erster Chor.**

Streuet Messenische Rosen umher und Trauer zypressen!  
Pflanzet die Palme des Siegs, welche den Märtyrer lohnt!  
Fließet, Thränen! Herab auf die dunkle Blum' Hyacinthos!  
Denn die Tapfern, ach! Sanken im heiligsten Kampf!

## 279

Wehe! Die heilige Schaar! Sie ist vernichtet! "Vernichtet!"  
Klagt es vom Himmer herab, schallt es zum Himmel empor;  
Menschen weinen um Dich und Engel, geweihtes Opfer!  
Das an der Freiheit Altar sank im Märtyrer Blut.

#### **Zweiter Chor.**

Brecht Tempeisches Lorbeerreis und Neptunische Fichten!  
Flechtet des Myrthenzweigs blühende Schönheit hinein;  
Heil, den Siegenden Heil! Denn Themistokles hölzerne Mauern,  
Schützten vor Perserwuth einst, schützen vor Türkenwuth nun!  
Tenebos Felsengestab' und die blühende Flur Mytilena's

Sahen, was Salamis einst, was einst Eleusis' gesehen:  
Mehrzahl weichen dem Geist, den Barbaren flich'n vor dem Griechen,  
Und mit Tyrannenblut Hellas Woge gefärbt.

**280**

***Beide Chöre***

Streuet Violen umher, und die weinenden Locken der Weide!  
Flechtet Kränze des Siegs, hebet den Jubelgesang!  
Hellas! Du siegst ober fällst; Dein ist unsterblicher Nachruhm!  
Denn in den Todeskampf gingst du, o Heldin, allein!

-----

**II.**

***Die Algierischen Raubschiffe auf die  
Griechen losgelassen.***

Hunde der Hölle! So edles Wild habt ihr nie noch gejaget,  
Teufel hetzen euch an! Engel weinen vor Schmerz!  
Auf die Parforcejagd schaut Europa, das Schriftlich genannte:  
Denn es zahlt ja Tribut jährlich an Afrika's Dey!  
In Jerusalem wie in Byzanz werden Christen gemordet!  
Heiligthümer entweiht, Bischof und Priester erhenkt;  
Jungfrau'n verkauft zur Schmach und Kinder an Bäumen erdrosselt,  
Und Europa du schweigst? Rächer im Himmel auch Du?

**281**

**III.**

***Gebet für Griechenland.***

Mel. God Save the King, u.  
Gott segne Griechenland,  
Rett' es aus Feindes Hand,  
Gott geb' ihm Heil!  
Hoch über Land und Meer  
Strahlte sein Glanz umher!  
Gott segne Griechenland,  
Gott geb' ihm Heil!  
Hellas in Todesnoth,  
Dich schütze, schütze Gott,  
Er sey dein Hort!  
Hebe den Blick empor,  
Dich schützt der Engel Chor!  
Hellas in Todesnoth,  
Trau' auf sein Wort!  
Du stehst im Kampft allein,  
Niemand will mit dir seyn,  
Gott ist mit Dir!  
Wer auf den Herrn vertraut,  
Der hat auf Fels gebaut!

Hellas, du traust auf ihn --  
Gott ist mit Dir!

**282**

Breche der Knechtschaft Joch!  
Hellas, so steigst du hoch  
Mit Ruhm und Sieg!  
Segne ihr gutes Schwerdt,  
Führe sie unverzehrt,  
Gott des gerechten Kriegs,  
Zu Ruhm und Sieg!  
Sey du ihr Wehr' und Schild',  
Der sie mit Kraft erfüllt',  
Du ihre Macht!  
Ruht ihr Gefallenen!  
Kämpfet ihr Lebenden!  
Todt oder lebend sey  
All' ihr des Herrn.  
Volk der Unsterblichkeit,  
Du bist zum Tod bereit,  
Dein ist der Sieg!  
Siehst du die Palme wehn  
Dort in den Himmelshöhn?  
Volk der Unsterblichkeit!  
Dein ist der Sieg!

**283**

**Dritte Trias.**

**I.**

*Als alle Hoffnung für Griechenland  
verloren Schien.  
(Spätherbst 1821).*

Es ist geschehn! der Türke wird obsiegen;  
Ihm reicht man die getreue [Christenhand](#)!  
Und Glaub' und Recht und Unschuld unterliegen,  
Du bist verloren, theures Griechenland!  
Verloren ist, wer noch an Menschenwürde,  
Und an des Bessern späte Siege glaubt:  
Der unterliegt der schweren Schmerzensbürde,  
Denn seiner Hoffnung Baum ist abgelaubt!

**284**

Fahr' wohl du Himmelstraum vom Auserstehen  
Des hehren Volks, das aller Lehrer war;  
Ruh' bis zu jenes großen Morgens Wehen  
O du geweihte, heil'ge Märt'erschaar!

Dein Blut es ist auf Felsengrund geflossen,  
Hart sind der Mitzeit Herzen, felsenhart!  
Doch ist es nicht umsonst, umsonst vergossen,  
Denn Zukunft strahlet ob der Gegenwart.

-----

## II.

### *Hellas an Europa.*

#### *Winter 1821.*

Dem unbekanntem Gott erbaut Athen  
Den einen Altar; der Barmherzigkeit  
Den andern; einzig sie im Heidenthum  
So großgesinnt, so mitleidsvoll und fromm!  
Nun kämpft Athen, es kämpfet Hellas nun,  
Um Seyn und Nichtseyn, herben Todeskampf.  
Wir dienen nicht dem unbekanntem Gott:  
Europa dient dem Hellerkannten längst!  
Dem Gott der Lieb' und der Barmherzigkeit,

## 285

Und Hellas blutet seit Jahrhunderten;  
Es krümmt sich in der Fessel, windet sich  
Zu Füßen des Barbaren, der das Mitleid nicht,  
Nicht das Erbarmen kennt; dem Christenqual  
Ein Wohlaut ist, und Christenmord ein Fest!  
Nein windet sich nicht mehr! hat sich empor  
Gerichtet aus dem Staube, streckt nach Euch  
Die schöne Hellas ihre Arme aus,  
Die Christen nach den Christen jammert laut,  
Und aus den Thränenströmen quillt das Wort!  
"Der Erstlingstöchter des Gekreuzigten,  
"Und deiner ältern Schwestern eine fleht  
"Um Hülf' und Trost, Hellas, Europa dich;  
"Um Trost und Hülf' in ihrer herben Noth!  
"O Jünglinge Europens, die aus meiner Brust  
"Gesogen habt der heitern Weisheit Milch:  
"Der Schönheit und der Kunst geweihtem Born  
"Entschöpft der Schönheit und der Anmuth Trank,  
"Eilt mir zu Hülfe schnell, mit Leib' und Kraft!  
"Europens Greise, deren Abendroth  
"Joniens und Hellas Lieb' verklärt,  
"Und Socrates und Platons Ahnung sanft,  
"Auf Christus Offenbarung hingeführt;

## 286

Euch flehet Hellas, seyden Jünglingen  
Ein treuer Leitstern, öffnet ihnen Bahn!

Denn hier gilts mehr noch, als das Grab des Herrn,  
Gilt seines hochgelobten Leibes Glied!  
Gilt die Gemeinen, denen Paulus einst,  
Und Sanct Johannes einst das Wort gebracht:  
O lebte Paulus noch! An den Altar  
Des Allbarmherzigen berief er euch  
Und flehte: "Christen steht den Christen bei!  
Denn alle seyd ihr eins ja in dem Herrn,  
Und leben wir, so leben wir in dem Herrn!  
Und sterben wir, so sterben wir in dem Herrn!  
Drum kämpft mit euren Brüdern in dem Herrn!"

-----

### III.

#### *Gebet für unsere gemarterten Mitchristen auf Cypern*

*Winter 1822.*

Die aus ihrem Marterblut  
Vater zu dir kamen,  
Nimm sie unter deine Huth,  
Amen, Amen, Amen!

### 287

Die in ihrer Todesnoth,  
Dich, o Jesus! loben,  
Sey du ihre Hülfe Gott,  
Stärke sie von oben!  
Sey der Unterdrückten Schutz,  
Sey der Waisen Vater!  
Sey der Hölle Felsentrutz,  
O du Weltberather!  
Ach mit Schmach und Hohn bedeckt,  
Sie die Welt voll Sünde,  
Vor dir sind sie unbefleckt,  
Jene nur sind Blinde!  
In des Taumels Uebermuth,  
Ist ihr Herz versteinet!  
Ach!, es strömt der Unschuld Blut,  
Und kein Auge weinet!  
Ach in tausendfacher Pein  
Sterben sie gewürget!  
Laß sie gehn zum Frieden ein,  
Du, der sie verbürget!

### 288

Vater schütze sie und Sohn,  
Die auf Euren Namen,



Sterben unter bitterm Hohn!  
Amen, Amem, Amen!

-----  
**Vierte Trias.**

**I.**

*Als Persien wider die hohe Pforte sich  
erhob.*

**Prophetische Perspective im Februar 1822.**

Triumph, Triumph! Die Hölle unterlieget,  
Du bist gerettet, theures Griechenland!  
Es hat das Kreuz des Abgrunds Macht besieget,  
Und dich beschützt des Ew'gen Vaterhand!  
Erhebe Christenvolk das hehre Zeichen,  
Wo es zuerst die finst're Nacht durchglänzt!  
Gelobtes Land der Wunder ohne Gleichen,  
Von Zions Palmen nun aufs neu [gekränzt!](#)

**289**

Die alte Babel und die Neue ringen  
Im blut'gen Kampf der finstern Unterwelt:  
Horcht! Reine Himmelsgeister Hymnen singen,  
"Die alte Babel und die Neue fällt!"  
Es steigt das Kreuz, durch Christenblut gebadet,  
Und hell gewaschen schwebts von langer Schmach!  
Durch dich, Europa, sich des Hohns entladet,  
Dein Ruhm hellt durch Jahrtausende noch nach.  
Mein Griechenland! Du Mutter jeder Schöne,  
und jeder Größe schöne Mutter du!  
Dein Staub' entwachsen deine Heldensöhne,  
Du sahst's, nun geh' im Oelbaumhain zur Ruh!  
Schlaf' sanft! Dich weckt des heitren des heitren Frühroths Wehen  
Der Freiheit, des Gesetzes Morgenroth!  
Sieh' nicht die Kämpfe, die sie noch bestehen,  
Nicht deiner Kinder bittre Todesnoth!

**290**

Nah' ist das Ziel Hellenen! und die Krone  
Weh't schon der Kämpfer heißer Athem an!  
Die Palme winkt den Märtyrern zum Lohne,  
Mein Heldenvolk ist bald am Ziel der Bahn!

-----  
**II.**

***Klage am Grabe Hellas.***

Schalle, schalle tiefe Todtenklage,  
Weh' geläut der Menschheit töne drein!  
Denn wir steh'n am offnen Sarkophage,

In die Grau'nnacht hehrer Hoffnungstage;  
Schalle lauter tiefe Todtenklage,  
Weh' geläut der Menschheit töne drein!  
Und im offnen schwarzen Sarkophage,  
Ruht die kalte Freiheitsbraut!!!  
Schalle tiefe Todtenklage,  
Weh'geläut erschalle laut!  
Hellas ruht im Palmenkranze,  
Ruht im reinen Märt'rer glanze!  
Ihr Gewand ist hell gewaschen  
In dem heil'gen Todesblut,  
Und aus ihrer Scheiter Aschen  
Athmet noch die Himmels Gluth!

### 291

Athmet noch in stillen Funken,  
Was sein Machtgebot erstickt;  
Wohin ewig Hoffnungstrunken  
Thränensvoll die Menschlichkeit blickt:  
Tausendmal darum betrogen,  
Bleibt's der Edlen Losungswort!  
Selbst des Zeitstroms trübes Wogen  
Trägts zum Enkelsohne fort!  
Was des Menschen Busen dehnet,  
Ihn entflammt zu hehrer That,  
Damit war dein Kampf gekrönet,  
Und du fielst durch Hochverrath!  
Fielst durch Hochverrath an allen --  
Dem was Menschenseelen ehrt!  
Laßt die Trauerklag' erschallen,  
Hellas Bahr' ist ihrer werth!  
Hülle dich in Trauerschleier,  
Himmelstochter Religion!  
Schweb' das Kreuz in hoher Rechten  
Ueber allen Abgründsnächten  
Zu der ersten Todesfeier,  
Töne du den letzten Ton!

### 292

Mit dem Schwanenfittig strebe  
Kühn zur Aetherhöh' empor!  
Dich umstrahle, dich umschwebe  
Glänzender Palmenträger Chor!  
Und in mütterlich schirmenden Armen  
Heb' die Verlassnen die sonder Erbarmen,  
Christenbrüder dem Tode geweiht,

Strahlend empor zur Unsterblichkeit.

-----  
**III.**

*Gott ist mit Euch.*

**Als die Griechen bei Chios die Türkische Flotte verbrannten.  
Sommer 1822.**

Mit Euch ist Gott und alle seine Schaaren,  
Wer wieder Euch, zerstäubt in leere Spreu!  
Die Feinde treibt des Herrn Hand zu Paaren,  
Der Herr ist gut; er steht der Unschuld bei!  
Mit Euch ist Gott! und Land und Merr erschallen  
Von Eurer Großthat strahlenhellem Ruhm!  
Und Inseln, Fels' und Klüfte widerhallen:  
"Der Herr befreit sein hehres Eigenthum!"

**293**

Mit Euch ist Gott! Vergebens sich empören,  
Der Hölle List, des Christenfeindes Muth!  
Ihr seyd umschirmt von hellen Engelchören,  
Die Palm' entsprießt aus Eurem Heldenblut!  
Bald wird es Tag, wo finstre Nacht gewaltet,  
Und Leben keimen, wo der Tod gemäht:  
Zu altem Glanz' wird Hellas umgestaltet,  
Zu Wonn' entblühet, was in Blut gesäet!  
Mit Euch ist Gott! Wer darf Euch widerstehen?  
Wer ist, dem hier das Herz im Busen schwieg?  
Es hört der Ew'ge seines Volkes Flehen:  
Mit Euch erfleht die Christenheit den Sieg.